

WerkstattGeschichte wird herausgegeben von:

Eva Brücker, Harald Dehne,
Ulrike Döcker, Axel Doßmann,
Claus Füllberg-Stolberg,
Karin Haist, Karin Hartewig,
Siegfried Heimann, Michael Jeismann,
Wolfgang Kaschuba, Gesine Krüger,
Silke Lesemann, Thomas Lindenberger,
Andreas Ludwig, Alf Lüdtke,
Inge Marßolek, Ina Merkel,
Felix Mühlberg, Alexander von Plato,
Lyndal Roper, Adelheid von Saldern,
Philipp Sarasin, Ursula Schlude,
Peter Schöttler, Susanne Schötz,
Dorothee Wierling, Michael Wildt,
Ulrich Wyrwa, Frank Zadach-Buchmeier,
Michael Zimmermann
korrespondierend: David Crew,
Geoff Eley, Susan Zimmermann

Redaktion: Eva Brücker, Axel Doßmann,
Kai-Ulrich Hartwich, Gesine Krüger,
Silke Lesemann, Thomas Lindenberger,
Christine von Oertzen, Karin Orth,
Michael Wildt, Ulrich Wyrwa,
Frank Zadach-Buchmeier

WerkstattGeschichte Heft 13
5. Jg., Juni 1996

Redaktion dieses Heftes: Eva Brücker
Abbildungsnachweis: Sammlungsbestand
Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten,
Gedenkstätte und Museum Sachsenhausen.

Postadresse der Zeitschrift:
WerkstattGeschichte
Abendrothsweg 58
20251 Hamburg

Berliner Redaktion:
Wiesbadener Straße 16
14197 Berlin

Manuskripte sind herzlich willkommen.
Wir erbitten sie an die Verlagsadresse.
Dort sind auch alle Informationen zu den
Terminen der nächsten Redaktions- und
HerausgeberInnentreffen zu erfragen. Das
nächste Heft erscheint im September 1996.
Redaktionsschluß ist der 31. Juli 1996.

Ergebnisse Verlag GmbH
Abendrothsweg 58, 20251 Hamburg
Tel.: 040 - 480 10 27
Fax: 040 - 480 15 92

Anzeigenleitung: Petra Finck
Es gilt die Anzeigenpreisliste vom 1.5.1994
Umschlag, Satz und Typographie:
Michael Herold, Itzehoe
Druck: Runge, Cloppenburg
1. Auflage 1996
© Alle Rechte vorbehalten
ISBN: 3-87916-222-0
ISSN: 0942-704-x

WerkstattGeschichte erscheint dreimal
im Jahr. Das Einzelheft kostet DM 20,-
im Abonnement DM 16,- (plus Versand)

Konzentrationslager und Erinnerung

Der Nationalsozialismus und sein terroristisches System rassistischer, sozialer und politischer Verfolgung und Vernichtung sind auch 51 Jahre nach der Zerschlagung des Regimes zentrale, umstrittene und emotional besetzte Gegenstände der Vergangenheitsdeutung in Deutschland. Zwar ist nach einem halben Jahrhundert internationaler Forschung vieles – und immer noch zu wenig – über die Praxis der Vernichtung bekannt. Noch weniger bekannt ist allerdings, wie die Überlebenden der Konzentrationslager bis heute mit dieser Vergangenheit leben. Zugang dazu bieten das Aufnehmen von und die Beschäftigung mit ihren Erinnerungen.

Erinnerungen sind fragile Gebilde. Sie kreisen um vergangene Wirklichkeiten, Erfahrungen und Ereignisse. Sie sind durch Vergangenheit und Gegenwart zugleich bestimmt. Im Akt des Erinnerns wird »die Vergangenheit durch den Geist der Gegenwart geordnet« (James E. Young). Dieses »Ordnen« ist ein individueller und zugleich ein gesellschaftlicher und damit politischer Vorgang.

Thematischer Schwerpunkt dieses Heftes sind daher verschiedene Aspekte des Erinnerungsprozesses und nicht in erster Linie die Rekonstruktion der vergangenen Wirklichkeit in den Lagern.

Alf Lüdtke setzt sich anhand autobiographischer Texte von NS-Tätern sowie der biographischen Dokumentation eines überlebenden Häftlings mit der Metapher »Todesfabriken« zur Beschreibung des Holocaust auseinander.

Insa Eschebach und *Eva Brücker* analysieren Erinnerungsinterviews mit Überlebenden der Konzentrationslager Ravensbrück und Sachsenhausen und befragen sie hinsichtlich ihrer besonderen Eigenschaft als historische Quelle. Die Dokumentation eines im April 1995 von »arte« gesendeten Gesprächs zwischen *Jorge Semprun* und *Elie Wiesel* ist ein Beispiel dafür, wie unterschiedlich das KZ Buchenwald, wo beide zur gleichen Zeit Häftling waren, erfahren wurde und erinnert wird.

Der mit dieser Ausgabe erweiterte Heftumfang ermöglicht es uns, mehr und längere Beiträge aufzunehmen. Das kommt vor allem dem Debattenteil zugute. Neben den beiden sich an das Thema Konzentrationslager und Erinnerung anschließenden Beiträgen von *Michael Zimmermann* und *Bernd Weisbrod*, setzt *Ute Frevert* mit ihrer Replik auf Kevin McAleer unsere in Heft 11 begonnene Debatte über das bürgerliche Duell im 19. Jahrhundert fort.

Eva Brücker